

DART-GEMEINSCHAFT GROSS RHEIDE

Turnier zugunsten des Wünschewagens

Spiel und Spaß für einen guten Zweck. 1500 Euro erbrachte das Turnier der Dart-Gemeinschaft Wagenrad.

von **Ute Reimers-Raetsch**
16. Dezember 2019, 18:06 Uhr

GROSS RHEIDE | Das letzte öffentliche Turnier der Dart-Gemeinschaft (DG) Wagenrad in diesem Jahr war etwas Besonderes: Teilnehmer, Gäste und auch die Mitglieder sollten das Dart-Jahr mit Spaß ausklingen lassen und gleichzeitig etwas Gutes tun. Alle Einnahmen des Tages waren für den ASB-Wünschewagen in Schleswig-Holstein bestimmt. Und das gelang: 1500 Euro konnte die DG Wagenrad an Kai Kulschewski vom ASB Landesverband übergeben.



Kai Kulschewski (links) nahm den Scheck für den ASB Wünschewagen entgegen.

Die Dartgemeinschaft hatte sich für diese Summe sehr „ins Zeug gelegt“. Es mussten Sponsoren für die Tombola und für die Sachpreise des Turniers gefunden werden. Räumlichkeiten wurden extra angemietet. Pünktlich um 17 Uhr startete die Turnierleitung die Spiele an sechs Automaten (elektronische Dart-Scheiben) mit insgesamt 49 Teilnehmern, davon acht Damen.

Für die Zeit dazwischen gab es Spaßspiele: So galt es, die Anzahl der Dart-Flights in einem Gefäß zu erraten. Beim Jackpot-Spiel musste man mit 21 Würfeln auf ein Steeldart-Board versuchen, immer nur das Feld der einfachen 1 zu treffen. Sah einfach aus, war aber eine große Herausforderung. Keiner der Gäste konnte den Jackpot knacken und so kamen weitere 100 Euro für die Spendenkasse zusammen. Der „Renner“ war das Glücksrad. Es stand kaum still und die Preise waren schnell vergeben.



Näheres über die Dart-Gemeinschaft Wagenrad

Das Projekt „Wünschewagen“ wurde 2014 ins Leben gerufen, um Menschen am Ende ihres Lebens einen letzten Wunsch zu erfüllen: noch einmal das Meer sehen, einmal die Lieblingsband erleben oder mit dem Lieblingsfußballverein im Stadion fiebern. Das Projekt wird rein ehrenamtlich getragen und ausschließlich durch Spenden finanziert.



Sieger des Turniers waren: Michael „Doofi“ Knost belegte Platz 1 vor Marcel „Sally“ Blask und Tony Hübner